

Wien, 11. Okt 1929  
 VIII. Florianizum 13

Lieber Herr Herr!

Vergiß nicht, daß ich diesem  
 freundschaftlichen und humanen Brief auf  
 seine Beantwortung und auf mich selbst  
 für die gute Dienste meiner Briefe mit  
 Tausen Ihres Wohlwollens (bestehend aus mir  
 Neunen der Stunde) dank! Ich habe Sie ganz  
 glücklich, daß die Briefe mit dem Inhalt  
 mit diesem Briefe erfüllt geworden ist, aber  
 leider ist es auf mich noch nicht so weit,  
 und so habe ich Sie dann versprochen.  
 (Nichtig die Worte nur, und ich selber  
 nicht, daß es für mich nicht; ich nur habe,  
 100 Tausen zu mirgen ( $\frac{1}{3}$  der Jungen!)  
 aber hat nun die Bewilligung, aber der Brief  
 selber wieder versagen zu dürfen, damit  
 es nicht für alle Zeiten passivmull sei. Ein  
 wenig die in diesem Briefe als selbstverständlich.



Freundlich an, aber Gen. R. Keller hat es nicht be-  
willigt. Ich werde nun von Zug zu  
Zug auf meine postpudantem Brief, aber es  
ist noch nicht da, und so weit ich noch wissen  
kann, ob mir die Meinungsänderung zugestanden  
wird. Ich würde mich sehr freuen, wenn  
es mir geht, auf damit dein Gedanke  
nicht ungelöst geblieben wäre!

Über nun zu Constantinien, zu  
deinem Brief zurück! Ich habe es nicht zu-  
gesprochen, Entzücken mit mir kommt dann,  
(von voriger Werk abgesehen) gelassen. Welche  
überlegen Blick auf die Welt der Menschen!  
Wie viel Wunder hat sich in der Welt der Mensch  
mit der Zeit bewiesen ist! Wie  
viele sind es, die sich zeigen, mit der Menschheit  
Menschheit mit Vorsicht begreifen. Ich habe lange  
Kam' lang mit der völligen Zustimmung gelassen.  
Genau müßte ich mich jedoch zu dem Zweck abgeben,  
aber auf der Zeitungsblätter, die auf der  
Kunst abgedruckt sind, sind es so, als wären  
die Wiener Zeitungen von der vorigen Zeit



Wunderliche. Aber ich muß vor mir selber sein?  
Gleich mich, als die Welt darauf liegt, aber  
wenn ich dir nicht mehr, so bleib ich dir, mit  
zu sagen, in welcher Richtung man Köpfe  
wunderlich.

Magst du die ganze Form mit  
sich bei mir geben, ich frage mich oft: Sie wieder.  
Geben, nicht mehr, daß die Welt auf mich  
Königreich geht. Alles für dich!

Gutlich mit mir sein

Pauline